



MITTEILUNG an alle PSI-Mitglieder – 20. Mai 2013

Vorstandstagung der Internationale der Öffentlichen Dienste 16. – 17. Mai 2013

Die Führungsspitzen von 90 Mitgliedsgewerkschaften der Internationale der Öffentlichen Dienste haben sich unter der Leitung von 36 ordentlichen Vorstandsmitgliedern am 16. und 17. Mai 2013 in Genf, Schweiz getroffen, um Probleme der Beschäftigten im öffentlichen Dienst zu erörtern und um die Aktionsprioritäten der PSI für 2013 und die Folgejahre zu verabschieden. Die wichtigsten Punkte dieser Tagung sind nachstehend zusammengefasst.

- Aufgebracht durch die zunehmenden Angriffe auf die Rechte der Beschäftigten im öffentlichen Dienst und den Verweis auf die Wirtschaftskrise als Vorwand für Attacken gegen öffentliche Dienste und die Gewerkschaftsrechte der ArbeitnehmerInnen im öffentlichen Dienst;
- Alarmiert durch die zunehmenden Ungleichheiten in allen Teilen der Welt und die schamlose Bereicherung der Wohlhabenden, für die die arbeitende Bevölkerung den Preis zahlt;
- Und nicht bereit, die dramatische Zunahme der Arbeitslosigkeit in zahlreichen Ländern und besonders die katastrophalen Folgen für junge arbeitslose Menschen zu akzeptieren;

Sind sich die PSI-Mitglieder darin einig:

- Im Rahmen einer gemeinsamen Verpflichtung die kollektive Macht der Beschäftigten im öffentlichen Sektor weiter zu stärken, um öffentliche Dienste zu verteidigen und Ungleichheiten zu bekämpfen;
- Gemeinsam mit unseren Gemeinden qualitativ hochwertige öffentliche Dienste für das Gemeinwohl zu fördern;
- Und alles zu unternehmen, damit die demokratischen Rechte der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes respektiert werden.

Ergänzend zum Aktionsprogramm 2013-2017 „Soziale Gerechtigkeit durch qualitativ hochwertige öffentliche Dienste und Gewerkschaftsrechte“ (der von den PSI-Mitgliedern auf dem letzten PSI-Kongress angenommenen Leitentschließung) werden auch die Verteidigung der Gewerkschaftsrechte und die Förderung qualitativ hochwertiger öffentlicher Dienste als zentrale Bestandteile jeder PSI-Aktivität bestätigt.

- Aktionen wie die Fahrradtour unter dem Motto „Global Route of Shame“ während der Internationalen Arbeitskonferenz (IAK) 2013, um auf die Verletzung von Gewerkschaftsrechten in einzelnen Ländern hinzuweisen, werden fortgesetzt und erweitert;
- Dies gilt ebenso für unsere weltweit anerkannten Studien über die Vorteile und Nutzen qualitativ hochwertiger öffentlicher Dienste.

Befürwortete spezielle Aktionen:

- Schwerpunkt auf Wachstum, gewerkschaftliche Organisierung und Stärkung der Gewerkschaften durch alle unsere Tätigkeiten;
- Gemeinsam mit den Mitgliedern Durchführung von Kampagnen für Steuergerechtigkeit auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene;
- Bekämpfung unfairer Handelsabkommen, die zu einer Schwächung der öffentlichen Dienste, der öffentlichen Auftragsvergabe und der Arbeitnehmerrechte führen;

Die Internationale der Öffentlichen Dienste ist eine internationale Branchengewerkschaft und vertritt 20 Millionen ArbeitnehmerInnen, die existenzwichtige öffentliche Dienstleistungen in 150 Ländern erbringen. Die IÖD setzt sich für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit ein und fördert den universellen Zugang zu qualitativ hochwertigen öffentlichen Diensten. Die IÖD arbeitet mit dem System der Vereinten Nationen zusammen und kooperiert partnerschaftlich mit anderen Gewerkschaften, der Zivilgesellschaft und sonstigen Organisationen.

- Bekämpfung der Korruption in öffentlichen Diensten;
- Förderung der Kampagne zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen;
- Stärkung sektoraler Tätigkeiten und deren Koordinierung;
- Verteidigung der Gewerkschaftsrechte der Beschäftigten im öffentlichen Dienst.

Abschließend:

- Erinnern wir daran, dass die PSI die Verkörperung unserer Gewerkschaften und ihrer Mitglieder ist;
- Verpflichten wir uns zum Aufbau einer größeren, stärkeren und präsenteren PSI;
- Arbeiten wir gemeinsam an einer Alternative zu der neoliberalen Sparpolitik durch unseren Einsatz für qualitativ hochwertige öffentliche Dienste und für die Gewerkschaftsrechte der in diesen öffentlichen Diensten beschäftigten ArbeitnehmerInnen überall auf der Welt.